

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

15. Dezember.

Die 39. Infanterie-Division unter Generalleutnant von Bertrab hatte, wie bereits erwähnt, noch nicht Zeit gehabt, sich von dem letzten schweren Ueberlaß an der Somme zu erholen. Sie hatte eine Stellung inne, die nach Meldung der aus ihr abgelösten 13. Reserve-Division durch ihre Lage im Gelände nur bedingt verteidigungsfähig war¹⁾. Von ihren neun Bataillonen hatte die Division fünf teils in der vorderen Stellung, teils in Bereitschaft im Fosses-Wald. Die übrigen vier Bataillone lagen, seit dem 12. alarmbereit, 15 bis 20 Kilometer hinter der Kampf-front in Ruhe; von ihnen war nur die Brigade-Reserve (vier Kompanien zweier Regimente) am 14. nachmittags bis in die Gegend von Moirey nördlich Flabas vorgezogen worden.

Bald nach Beginn des französischen Sturmes (10⁴⁵ vormittags) versagte die Verbindung zwischen Stäben und Kampftruppen. Die Division, die sich noch im vollen Besitz der vordersten Stellung glaubte, hielt die Zeit zum Heranrufen der Ruhe-Bataillone noch nicht für gekommen. Um 12¹⁰ mittags erfuhr sie, daß die Franzosen auf dem Pfeffer-Rücken in der Richtung auf Louvemont vorgingen, während gleichzeitig die links anschließende 10. Infanterie-Division mitteilte: „Die Franzosen sind auf Höhe 378 und gehen nach Norden weiter.“ Erst daraufhin setzte die Division ihre Ruhe-Bataillone in Marsch auf das Gefechtsfeld, das sie aber vor Dunkelheit nicht mehr erreichen konnten. Von 1⁰ nachmittags an verlegte die Artillerie das Feuer je nach Kenntnis der Lage allmählich zurück.

Von den dreieinhalb Bataillonen, die morgens in der vorderen Stellung gestanden hatten, ist kein Mann und keine Nachricht zurückgekommen. Als französische Infanterie die Straße Louvemont—Chambrettes-Ferme nach Norden überschritt und in den Fosses-Wald eindrang, warfen sich ihr die Bereitschafts-Kompanien im Verein mit Bereitschaften der 10. Infanterie-Division entgegen und trieben sie aus dem Walde zurück. Doch blieb die hart nördlich der Straße gelegene Stützpunktlinie in Feindeshand. Nachmittags wurden der Division ein Infanterie-Regiment und die nicht eingesehten Batterien der 13. Reserve-Division zur Verfügung gestellt. Ein vom Generalkommando angeordneter Gegenangriff kam nicht mehr zustande. Am Mitternacht zum 16. Dezember verlief die Front in der Linie: Südrand der kleinen Schlucht nördlich von Louvemont—Südrand Fosses-

¹⁾ Hierzu schrieb der damalige Genst. Offz. der 13. R. D., jetzige Gen. d. Art. Bef.: „Gen. d. Inf. von Zwehl ist bei der Abmeldung in Louppy — ich glaube, am 11. Dez. — von mir gemeldet worden, daß die 39. I. D. nicht in der Lage sein werde — ebensowenig wie es die gerade herausgelöste 13. R. D. gewesen wäre —, dem als sicher bevorstehend von mir angesehenen franz. Angriff standzuhalten, und daß man bei Festhalten ihrer Stellung mit ihrer Niederlage rechnen müsse. Gen. von Zwehl brandmarkte diese meine Auffassung als Schwarzseherei.“